



LANDESRATFORUM

INFORMATIONSBLETT DES LANDESRATES
DER UNGARNDUITSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

PROGRAMM VORSCHAU

09. - 11. V.
HAJOSCH
Hajós
XII. TREFFEN
DER
MUSIKER
MIT ALTEN
INSTRU-
MENTEN

30.V. bis 01. VI.
RIED i.
Innkreis./A.
EUROPA_
MEISTER
SCHAFT DER
BÖHM.MÄHR.
BLASMUSIK

23. - 29. VI.
WASCHLUDT
VÁROSLÖD
3.
SINGWOCHE
DES LANDES-
RATES

28.VI.
WASCHLUDT
Városlőd
XVIII. FEST
DER
UNGARNDUITSCHEN
KIRCHEN-
MUSIK

WAHL 2014 DANK AN ALLE WÄHLER

Die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen bedankt sich bei den mehr als 11.000 Wählerinnen und Wählern, die am 6. April für die Deutsche Liste gestimmt haben!

Die Wahlbeteiligung lag bei den Unterstützern der Deutschen Liste bei 73,6 Prozent und damit weit über dem Landesdurchschnitt. Dies ist ein deutliches Zeichen der Entschlossenheit unserer Wählerinnen und Wähler und gibt dem zukünftigen Sprecher unserer Volksgruppe im ungarischen Parlament eine starke Legitimation.

OTTO HEINEK, Vorsitzender der LdU

Dieses Jahr war das erste, in dem bei der Parlamentswahl auch auf Listen der ungarischen Nationalitäten abgestimmt werden konnte. Im neu eingeführten System war die Hürde zum Einstieg ins Parlament im Vergleich zur Zahl der wahlberechtigten Minderheitenangehörigen ziemlich hoch. Anhand des neuen Wahlgesetzes mussten die Staatsbürger bis zum 21. März angeben, ob sie eine der Parteilisten oder eine der Nationalitätenlisten wählen möchten.

Gemäß den Daten des Nationalen Wahlbüros – bei Bearbeitung von 98,97% der Stimmen – votierten von den 15,209 Personen, die sich hatten registrieren lassen um ihre Stimmen auf die Deutsche Liste abzugeben, 11,189 Leute für die Liste der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Im Parlament wird in den kommenden vier Jahren ein Sprecher die Interessen der deutschen Minderheit vertreten. Für eine vollwertige parlamentarische Vertretung hat die Zahl der Registrierungen nicht gereicht. Listenführer Otto Heinek, Vorsitzender der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, ist einerseits enttäuscht, andererseits dankbar denjenigen, die für die deutsche Liste stimmten.

OTTO HEINEK, der Vorsitzende der Ungarndeutschen Selbstverwaltung sagte in einem Interview mit der Neuen Zeitung: „.....11.189 Ungarndeutsche haben ihre Stimme auch auf die deutsche Liste abgegeben. Wenn man diese Zahl betrachtet und diesen Anteil, ist das sehr positiv zu bewerten, denn von den 15.209 Registrierten sind fast drei viertel auch zur Wahl gegangen. Die Wahl- beteiligung war also höher als der normale Durchschnitt in Ungarn, der bei 60,94 Prozent lag. Das heißt, die Ungarndeutschen haben viel bewusster ihre Stimme für die deutsche Liste abgegeben, das zeigt ihre Entschlossenheit, und dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.....“

Trotz der niedrigen Teilnahme kann man von keinem eindeutigen Fiasko sprechen: immerhin erreichte das Ungarndeutschtum fast dreimal so viele Stimmen, wie die zweitplatzierte Nationalitätenliste, die der Romas.

Die Nationalitäten bleiben nicht ohne parlamentarische Vertretung: sie werden durch FürsprecherInnen im Haus präsent sein, die aber über weniger Rechte verfügen, als die gewählten Abgeordneten.



EMBERI ERŐFORRÁSOK
MINISZTERIUMA

UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRATFORUM WERDEN UNTERSTÜTZT



UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRATFORUM WERDEN
UNTERSTÜTZT VON



EHRENGÄSTE BM GROMON UND L. KREISZ



MODERATION IBOLYA SAX
BALINT BUZÁS, GESANGSSOLISTEN GESCHW. MIRK, ZSOLT SPANNBERGER, ANNA PELLER UND JOHANN FELDHOFFER



GESCHW. MIRK UND XYLOFON SOLIST MARTIN SCHUCK



DIE JUBILIERENDE BLASKAPELLE



DIE FANTASTISCHEN SÄNGER



SILBERNES EHRENABZEICHEN DES LANDESRATES



EHRUNGEN DURCH L. KREISZ U. M. MAYRHOFFER

25 JAHRE WERISCHWARER BLASKAPELLE



EHRUNGEN DURCH LÁSZLÓ SAX (WERISCHWAR)



UND GYULA MARLOK (SANKTIWAN)

BLASMUSIK IN WERISCHWAR/PILISVÖRÖSVÁR



FÜNFUNDZWANZIG JAHRE WERISCHWARER BLASKAPELLE

Fünfundzwanzig Jahre ist eine große Zeit im Leben einer Musikkapelle. Die Zeit fliegt schnell dahin. Wenn es viel Arbeit gibt, die Kapelle oft Auftritte hat, dann gibt es keine Zeit für Langeweile. Die Werischwarer Blaskapelle beklagt sich nicht, sie kann zufrieden sein, weil die Musiker immer Aufgaben hatten und haben. Die vor 25 Jahren neu gebildete Musikkapelle arbeitet seit Mai 2002 als gemeinnütziger Verein.

"Mit der Neugründung war es so, dass EDUARD GILTZER, der nach Gerstetten in Deutschland vertriebene Werischwarer Musikliebhaber, seit 1989 jährlich zurück in seinen Heimatort zu seinem Freund LORENZ SCHÄFER kam", erzählt Vereinsvorsitzender JOHANN FELDHOFFER. Und als sie wieder mal so plauderten, kam die Rede darauf, die Kapelle neu zu bilden. Und so geschah es dann auch..

Am 30. März 2014 wurde die 25. Jahrestag der Neugründung gefeiert. Die Kapelle arbeitet mit der Ger*stettener Kapelle zusammen. Seit 1995 pflegen Gerstetten und Werischwar eine Städtepartnerschaft. Unterstützung bekommt der Verein von der Stadt und der Deutschen Selbstverwaltung Werischwar und von den zahlreichen Förderern. Ein wichtiger Meilenstein im Leben der Kapelle war das Jahr 1996. Beim 9. Landesfestival für Blasmusikkapellen bekamen die Werischwarer ein Goldenes Diplom, dadurch haben sie den Titel „Festivalkapelle“ erworben. Jährlich tritt sie bei den Werischwarer Tagen Mitte August auf, beim Marienfest, beim Kirchentag. Sie spielt auch kirchliche Musik, z.B. bei der Auferstehungsprozession, zum Fronleichnamfest und bei der Firmung. Sie bekommt Einladungen zu Bällen in Nachbarortschaften. Auch in Gerstetten, bei der Partnerkapelle Gerstetten-Musikverein-Harmonie ist sie gern gesehen. Die Kapelle tritt oft zusammen mit dem Werischwarer Nationalitäten-chor auf. Natürlich nimmt sie an allen Blasmusikfestivals teil. 2007 wurde in Werischwar das I. Ungarndeutsche Pfingst-Blasmusikfestival veranstaltet. Das Orchester erhielt 2005 die "Gedenkplakette für Werischwar" und 2007 die "Gedenkplakette für Musikkunst". Zur Zeit der Vertreibung wurden viele Noten nach Deutschland mitgenommen. Sie wurden gesammelt. Alle diese Lieder hat sie auf dem Repertoire, außerdem spielt sie auch böhmisch-mährische Blasmusik - Walzer, Polkas, Märsche -, dann Konzertstücke und Werke aus der klassischen und Volksmusik. Manche dieser Stücke sind übrigens auf den drei bis jetzt herausgegebenen CDs. Und da, wie der Vereinsvorsitzende sagt, "die Musiklust von Generation zu Generation fliegt" und gut ausgebildete junge Leute die Musikschule verlassen, hat die Werischwarer Blaskapelle keine Nachwuchsprobleme.

So lud die Werischwarer Blaskapelle unter der Leitung von JOHANN FELDHOFFER und dem musikalischen Diktat von BÁLINT BUZÁS am Sonntag den 30. April 2014 zu einem großen Galakonzert ein. Den zahlreichen Zuhörern wurde ein umfangreiches Programm geboten.

Nach der Begrüßung der Ehrengäste ging es sofort flott mit dem von ANTAL FARKAS geschriebenen „Werischwarer Marsch“ los. Antal Farkas, in Baja geboren, 1946 in Schorokschar niedergelassen, der mit seinem Können wesentlich mithalf, die reichen Blasmusiktraditionen der Ungarndeutschen wiederzubeleben. Er hat das ganze Ungarndeutschtum mit vielen Bearbeitungen und eigenen Kompositionen beschenkt, zahlreiche junge Musiker auf ihren musikalischen Weg gebracht. Die von LÁSZLÓ BÁN bearbeitete „Werischwarer Rezgös Polka“ und die jeder Blaskapelle bekannte Polka „Jeder echte Werischwarer“ (von ZSOLT SPAMBERGER gesammelt und von BÁLINT BUZÁS bearbeitet) waren die nächsten musikalischen Stücke. Gesungen wurde von ANNA PELLER, JOHANN FELDHOFFER (Vereinsvorsitzender) und ZSOLT SPAMBERGER, dem Kapellmeister der St. Iwaner Blaskapelle. Der Walzer „Weisse Wolken“ vom Ungarndeutschen ROBERT PAYER komponiert, mit dem Gesang von ANNA PELLER und JOHANN FELDHOFFER, begleitet war der nächste Programmpunkt. Robert Payer, geboren am 25. April 1933 in Agendorf bei Ödenburg/Sopron) ist ein deutscher Musiker des volkstümlichen Schlagers. Er ist der Gründer und war 50 Jahre Leiter der Original Burgenlandkapelle, eines Blasorchesters aus Schwäbisch Gmünd. 2011 trat Robert Payer zurück. Aus diesem Anlass wurde der Name der Kapelle zu Robert Payer's Original Burgenlandkapelle unter Leitung von Richard Beißer umgeändert. Nach dem Ausscheiden des Dirigenten und Komponisten Robert Payer wird die, jetzt über 50-jährige Tradition der Original Burgenlandkapelle bewahrt, indem weiterhin die beliebten Stücke aus Robert Payer's Feder gespielt werden. Darauf folgte die Polka „Donau – O pouti – Auf der Kirmes – Ohne Heimat ist die Welt nicht schön“ von JOSEF PONCAR (* 14. März 1902 in Chodouň bei Zdice; † 6. November 1986 in Zdice). Er war ein tschechischer Kapellmeister und Blasmusik-Komponist. Neben seinem Hauptberuf als Eisenbahner war er als Musiker tätig und zählt neben Jaromír Vejvoda und Karel

Vacek zu den bekannten Komponisten der böhmischen Blasmusik. Gesungen von ANNA PELLER UND JOHANN FELDHOFFER. Der Walzer „Wenn der Wein blüht“ ROBERT PAYER, Text ROBERT ROHR, und die Polka „Grüne Augen – Vogelwiese – Pocapelska Polker – Cecilka – Auf der Moselwiese – Mozna Zitra“ folgten nun. Es ist dies eine echte „Tschechische/Deutsche/Schwäbische/Ungarische“ Polka von JOSEF PONCAR. Beide Stücke gesungen von JOHANN FELDHOFFER und ZSOLT SPAMBERGER. Wohl einer der bekanntesten Märsche „Alte Kameraden“ von CARL TEIKE (* 5. Februar 1864 in Altdamm; † 28. Mai 1922 in Landsberg an der Warthe), folgte nun. Teike war ein deutscher Militärmusiker und Komponist. Der Marsch „Alte Kameraden“ wurde etwa 1889 von ihm in Ulm komponiert. Angeblich soll der vorgesetzte Kapellmeister seinem Untergebenen Teike damals nach Überreichen der Noten gesagt haben: „Märsche haben wir genug. Den werfen Sie mal in den Ofen!“ Der Marsch wurde nicht verbrannt, sondern avancierte zu einem der populärsten und meistgespielten deutschen Militärmärsche. Auch im Ausland erfreut sich der Marsch großer Beliebtheit; selbst unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg, als das Spielen deutscher Märsche im Ausland weitgehend unterblieb, wurde er auch dort weiterhin oft aufgeführt. Neben dem Marsch „Alte Kameraden“ komponierte er noch mehr als 100 Musikstücke, darunter die Märsche „In Treue fest“, „Graf Zeppelin“ und „Treue um Treue“, weiterhin eine Anzahl von Tänzen. Sein Ersthonorar für „Alte Kameraden“ betrug 20 Mark und „eine Gans“. Die Abtretung der Rechte brachte ihm 50 Mark ein. In ähnlicher Höhe lagen die Honorare für die Verkäufe seiner weiteren Werke, sodass er trotz seines musikalischen Schaffens keinen Wohlstand erringen konnte und nach seinem Tode 1922 in einem Armengrab beerdigt wurde. Gesänglich begleitet von ANNA PELLER. Die nächste Polka gehört zum festen Repertoire vieler Blasorchester, die „Slavonicka Polka“ von VLADIMIR FUKA (*25. Mai 1920 in Dačice; † 22. November 1996 ebenda). Er war ein tschechischer Komponist. Der musikalische Werdegang von Vladimir Fuka begann mit 6 Jahren an der Geige. Mit 14 Jahren trat er zum ersten Mal öffentlich als Violinist und Harmonika-Spieler in einer Jazzkapelle auf. Fuka schrieb über 200 Werke. Im deutschsprachigen Raum ist die Slavonická-Polka seine bekannteste Komposition. Die Werischwarer Blaskapelle dirigiert von BALINT BUZÁS, spielte diese Polka in einer Bearbeitung von SIEGFRIED RUNDEL und mit der gesanglichen Unterstützung von ANNA PELLER und JOHANN FELDHOFFER. Einer der grössten tschechischen Blasmusikkomponisten KAREL VALDAUF hat das darauffolgende Stück die „Dorfmusik Polka“ geschrieben. Karel Valdauf (25. Oktober 1913, Trhové Sviny – gest. 4. Juli 1982 in Prag) war ein tschechischer Musiker und Komponist. Nach Abschluss seiner Ausbildung in der Militär-Musikschule spielte er sechs Jahre lang Querflöte in der Militärgarnison in Pilsen, nach Bedarf aber auch Tenorhorn, Klarinette, Saxofon, Gitarre, Ziehharmonika und Schlagzeug. Im Jahr 1948 kam es zur Gründung, mit dem „Orchester Karel Valdauf“. Der Name des neuen Orchesters wurde praktisch "über Nacht" allen, ob Jung oder Alt bekannt und ist der älteren Generation sogar bis zum heutigen Tag sehr geläufig. Sein erster durchschlagender Erfolg kam im Jahre 1942 mit dem Walzer „Až si budeš jinou brát“ / „Wenn du eine andere heiratest“ sowie einem anderen Walzer „Až nás cesty svedou“ / „Wenn uns Wege zusammenführen“. Es wurde ein spontaner Erfolg, die Stücke wurden „über Nacht“ zu beliebten Schlagern. Insgesamt verließen die Werkstatt von Karel Valdauf über 150 Kompositionen, zum Teil sehr erfolgreiche Stücke, die sich nicht nur „zu Hause“, in Tschechien, nach wie vor einer enormen Beliebtheit erfreuen, sondern auch in der ganzen Welt. Gesang ZSOLT SPANBERGER und JOHANN FELDHOFFER. Mit dem Stück „Bis Bald auf Wiedersehen“ von ERNST MOSCH wurde der erste Block beschlossen. Mosch wurde am 7. November 1925 im Städtchen Zwodau bei Falkenau geboren. Gemäß der Tradition, wonach es in einer zünftigen Egerländer Familie mindestens einen Musikanten gibt, spielte er schon als Achtjähriger Flöte in einem Schulorchester, bald danach in der Jugend-Blaskapelle Dotzauer und mit 14 besuchte er die städtische Musikschule in Oelsnitz, Vogtland, wo er Geige, Flügelhorn und Posaune studierte und sich ausgezeichnete Kenntnisse erarbeitete, die ihm später - in Verbindung mit seiner enormen Musikalität - seinen Wunschberuf ermöglichen sollten. Sein weiteres Schicksal ist das einer ganzen Generation: Arbeitsdienst, Kriegseinsatz, Verwundungen und letztlich auch noch die Vertreibung aus dem geliebten Heimatland. Mit seiner Posaune übersteht er die Nachkriegszeit als Musiker in amerikanischen Klubs. Als Geburtstag der "Original Egerländer Musikanten" gilt heute der 21. April 1956. Mit "Rauschende Birken" erscheint die erste Single, die 1960 für eine echte Sensation sorgt: die erste Goldene Schallplatte für eine Million verkaufter Platten. Eine Auszeichnung, die bisher fast ausschließlich Popkünstlern vorbehalten war. Was folgte waren mehr als 40 Jahre erfolgreiche Musik: ungezählte Auszeichnungen, Mammuto-Tourneen und Konzert-Reisen um den Globus und ein Millionen Publikum begeisterter Liebhaber des erfolgreichsten Blasorchesters der Welt. Von seinen Fans wurde er liebevoll König der Blasmusik genannt. Mosch war zwar nicht der Erste, der die Egerländer Musik in der Welt berühmt machte, er gilt jedoch als der mit Abstand Erfolgreichste. Gesang ANNA PELLER, JULIA und SZILVIA MIRK, ZSOLT SPANBERGER und JOHANN FELDHOFFER.

Wie es im Leben des Landesrates so üblich ist erhalten aktive Musiker nach mindestens 25 Jahren Musikerleben das silberne Ehrenzeichen des Landesrates verliehen. Auch in den Reihen der Werischwarer Blasmusik kat man solche Mitglieder die dieses Ehrenzeichen verdienen. Es wurde an die Herren GÁBOR RÁDLER, PETER RUSZ, CSABA SEBESTYÉN, ISTVÁN TAGSCHERER und GYÖRGY STÉHLI verliehen. Die Übergabe erfolgte durch den Vorsitzenden des Landesrates László Kreisz, die Laudatio sprach MANFRED MAYRHOFER. An diese Würdigung schlossen sich die Glückwünsche von Bürgermeister ISTVÁN GRÓMON und dem Vorsitzenden der Deutschen Selbstverwaltung LÁSZLÓ SAX an. Des weiteren gratulierten die Tanzgruppe, die Chöre und Privatorganisationen aus Werischwar, die DNSV von Schaumar und von Sanktiwan auf das Herzlichste.

Nach dieser protokolarischen Pause ging es schwungvoll mit Blasmusik vom feinsten weiter, und zwar mit dem „99-er Regimentsmarsch - Regiment Induló – Hoch 99er tapferes Regiment ” von RICHÁRD HUNYACZEK (geb. 26. März 1877 in Budapest und gestorben 1917 in Wien). Er war der Kapellmeister des Inf. Regiments Nr. 99, und widmete diesen Marsch dem Regimentskommandanten Oberst Otto Herzmansky. Das Xylofonsolo spielte MARTIN SCHUCK. Das folgende Instrumentalstück war dem bevorstehenden Osterfest angepasst - die „Oster Polka – Velikonocni“. Es folgte nun einer der bekannteste3n Märsche – der „Florentiner Marsch“ von JULIUS FUČÍK (*18. Juli 1872 in Prag; † 15. September 1916 in Berlin). Fucik war ein tschechischstämmiger Komponist und Kapellmeister aus Österreich-Ungarn. In Prag studierte er Fagott, Violine und Schlagzeug und nahm nach seinem Musikstudium Kompositionsunterricht bei Antonín Dvořák. 1891 trat er zum österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiment 49 in Krems an der Donau in den Militärdienst ein. 1895 kehrte er nach Prag zurück und trat eine Stelle als zweiter Fagottist am Deutschen Theater in Prag an. 1896 stieg er zum Dirigenten des Prager Stadtorchesters und des Danica-Chors in Sisak in Kroatien auf und wurde 1897 Militärkapellmeister beim Infanterie-Regiment 86 in Sarajevo, Bosnien. Weitere Stationen des bekannten Militärmusikers waren Budapest und Theresienstadt. Fučík hinterließ nach seinem frühen Tod im Alter von 44 Jahren über 400 Kompositionen, darunter eine Messe und ein Requiem. Am Xilofon wieder der junge MARTIN SCHUCK. Die Polka „Wenn die Blasmusik erklingt“, von ERWIN RUSSLER, in der Bearbeitung von FRANZ WATZ, und mit der gesanglichen Unterstützung der Geschwister MIRK war die nächste Nummer im Programm. Anschließend daran wieder die MIRK-GESCHWISTER, SILVIA UND JULIA. Sie waren die Gesangssolisten des nächsten Stückes „Egerland, ich grüße Dich“. Der Komponist ELMAR WOLF (* 14. August 1939 in Bann bei Kaiserslautern; † 8. November 2006 in Queidersbach) war ein deutscher Blasmusiker, Komponist, Orchesterchef, Musikverleger und Produzent. Nach ersten musikalischen Erfahrungen in der Tanzkapelle seines Vaters Ernst Wolf knüpfte er Kontakte zu bekannten tschechischen Komponisten wie Karel Vacek, Jaromír Vejvoda und anderen. Bekannt wurde Wolf vor allem durch seine Zusammenarbeit mit Ernst Mosch, bei dessen Original Egerländer Musikanten er von 1975 bis 1986 Posaune spielte. Der „Mariechen-Walzer“, von VÁCLAV HORÁK, ein relativ neues Repertoirestück, beinhaltet wunderbare Passagen mit dem Flügelhorn, dem Tenor-Bariton Horn und ein Solo für Klarinette. Der Walzer fällt durch seine insgesamt 8 musikalischen sehr abwechslungsreich gestalteten Teile besonders auf. Zu beachten der Stimmenwechsel von Flügelhorn auf Tenor Bariton sowie den Klarinettsolos, die diese intersannte Komposition ausmachen. Das nächste Stück „Wir Musikanten - Mi Zenészek ” Polka von KURT GÄBLE – ist eine dem moderneren Stil angepasste Melodie. Mit „Wir Musikanten“ präsentiert GÄBLE eine besonders gefühlvolle und melodienreiche böhmische Polka. Die Worte: „Wir Musikanten, vereint durch Spiel und Gesang, sind befreundet ein Leben lang. Uns Musikanten ist Harmonie pur im Blut. Musik, die tut uns echt gut“ stammen von PAUL NAGLER. KURT GÄBLE ist auch der Komponist des Musicals „Franziskus - Das Musical“ - Musical für Blasorchester, Solo, Chor, Dieses Musical wurde im Jahre 2008 in Moor in ungarischer Sprache uraufgeführt. (LandesratForum berichtete in der Ausgabe April 2008 darüber www.landesratforum.de). Wiederum begleitete der junge MARTIN SCHUCK am Xilofon. Zur Freude aller Zuhörer war auch eines der wohl populärsten moderneren Polkastücke der „Böhmische Traum“ dirigiert von BALINT BUZÁS auf dem Programm. Dieses Stück wurde dem verstorbenen Gerstorfer Herrn EDUARD GILITZER gewidmet. Er unterstützt die Kapelle bis zu seinem Tode Die Notenausgabe „Böhmischer Traum“ wird in über 13 Ländern gespielt und mittlerweile auch in die USA und nach Kanada exportiert. Komponist Norbert Gälle freut sich das so viele junge Leute wieder ins „Boot der Blasmusik“ gekommen sind. Denn der „Böhmische Traum“ wird beileibe nicht nur auf Festzelten zelebriert, auch auf Partys und in Diskotheken gehört der Polka-Hit zum Standardrepertoire eines jeden DJs in Süddeutschland. Am Xilofon MARTIN SCHUCK. Werischwar wäre nicht Werischwar, wenn die „Lahmgruampolka“ – die heimliche Hymne – nicht gespielt würde. Unter der Leitung von BÁLINT BUZÁS, unterstützt von den Gesangssolisten ANNA PELLER, SILVIA UND JULIA MIRK sowie von JOHANN FELDHOFFER und ZSOLT SPAMBERGER und dem mitsingenden Publikum war dies sicherlich der emotional gefühlte musikalische Höhepunkt des Abends.

Als letztes Stück dieses fantastischen Galakonzert der „Egerländer Marsch - 73. K.u.K. Regiments Marsch“ von VENDELIN KOPETZKY. 1891 komponierte der Regimentskapellmeister Kopetzky den 73er Marsch, den berühmten „Egerländer Marsch“, dem k.u.k. böhmisches IR "Albrecht Herzog von Württemberg" Nr. 73 zugewiesener Marsch. Der Heimatort des heute so beliebten und berühmten Marsches der Sudetendeutschen war demnach Pilsen. Den Text im Egerländer Dialekt dichtete Leutnant Richard Legnam.

Das gesammte Programm wurde von BÁLINT BUZÁS dirigiert und jede einzelne Nummer vom Publikum mit großem Beifall bedankt..

Der Landesrat bedankt sich für die Einladung und wünscht der Werischwarer Blasmusikkultur noch viele Jahrzehnte ungetrübtes Schaffen.

LANDESRAT TAGUNGEN

VOLLVERSAMMLUNG IN MAAN - ARBEITSTAGUNG TOTWASCHON

Bei der jährlichen Vollversammlung des Landesrates der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen war als Ehrengast OTTO HEINEK der Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen anwesend. Er erläuterte den Delegierten, anlässlich der Vorbereitungen auf die Wahl 2014, die genaue Abfolge der notwendigen Registrierung, warum es wichtig ist, einen eigenen Abgeordneten ins Parlament zu bringen und appellierte an die Anwesenden mit persönlichem Einsatz die Registrierung voranzutreiben. In der weiteren Folge des Tages wurden die einzelnen Programmpunkte und Veranstaltungen des Jahres 2014 endgültig festgelegt und bereit eine Vorschau auf das Jahr 2015 gegeben. Dies sollte die Sektionsleiter und Delegierten dazu veranlassen sich bereit Gedanken zu machen was und wo der Landesrat etwas veranstalten kann. Dazu wurde aufgefordert für die Arbeitstagung in Totwaschon bereits konkrete Vorschläge zu erarbeiten. Der Hintergedanke dabei ist, wenn man sich rechtzeitig darüber Gedanken macht und sie konkret ausarbeitet, hat die Führung des Landesrates ein Jahr mehr Zeit um die Organisation vorzubereiten.

Wegen des tragischen Ablebens unseres lieben Freundes FRANZ KREISZ wurde die Leitung der Chor-sektion neu besetzt. Neue Vorsitzende der Chor-sektion ist nun Frau KRISZTINA FÓDI, ihr zur Seite steht als neue Vizevorsitzende für die Region Nord Frau MONIKA FAZEKAS-GOMBAR.

Nach Totwaschon wurde zur Fachtagung des Landesrates eingeladen. Der frühe Termin wurde deshalb gewählt, um der Organisation der Programme mehr Zeit zu geben. Hauptthema waren die Vorbereitungen für unsere Programme 2015 und auch 2016.

Bei dieser Fachtagung, bei der mehr als 30 Delegierte anwesend waren wurden die Vorbereitung der Programme im Detail für das Jahr 2015 und auch schon für 2016, dem Jahr des 20 jährigen Bestehens des Landesrates – auch das LandesratForum feiert in diesem Jahr sein 15 jähriges Neubestehen. In intensiven Sektionssitzungen wurden die Meinungen ausgetauscht, um für das Jahr 2015 ein komplettes Programm zu erstellen. Neben unseren traditionellen Programmen wie *Kirchenmusik, Singwoche, Harmonikalager, Jugendtreffen* und *Familienmusik* sind im Jahr 2015 im April die *Wertungsspiele für Blasmusik* angesetzt, im März für die *Kinder- und Jugendtanzgruppen* die Qualifikationen für das im Mai stattfindende *Kinder-Tanzfestival*. Im April wird auch das *Jugendchorfestival* abgehalten. Im Mai steht auch das traditionelle Programm "*Musiker mit alten Instrumenten*" auf unserem Terminkalender und im November findet das *Landesblasmusikfestival* statt. Für das Jahr 2016 wurden die *Qualifikationen der Chöre* in die Monate April Mai und Juni gelegt. Auch möchte man wieder das *Jugendauswahl-orchester* neu beleben und dafür im Juli 2016 eine Blasmusikwoche einrichten. *Ein wichtiger Punkt im Jahr 2016 ist das zwanzigjährige Jubiläum des Landesrates, das vom 2. bis zum 3. Juli geplant ist.* Neben diesen Programmen werden auch im Jahre 2016 die traditionellen Programme des Landesrates durchgeführt.

VOLKSTANZ BEI DEN DONAUSCHWABEN – EIN GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

An den Mauern Wiens war im Jahre 1683 der Ansturm der Türken zerschellt. Der Gegenstoß der kaiserlichen Heere verjagte sie endgültig aus Ungarn. Das befreite Land aber war öde und verlassen. So folgte dem Soldaten der Bauer, von Grundherren und Herrscher gerufen, um den brachliegenden Boden wieder nutzbar zu machen. Waren zuerst Bajuwaren aus dem benachbarten Stammesgebiet nach Ungarn gezogen, so folgten dann Alemannen und Schwaben, Hessen und Franken dem Ruf. Sie siedelten im Ofener Bergland, Schildgebirge und Bakonyerwald, in der Schwäbischen Türkei, in der Batschka, im Banat und bei Sathmar. Wirtschaftliche Not und politischer Druck machten ihnen den Abschied von der Heimat leichter. Beweglich, heiter und fleißig, konnten sie sich in härtester Arbeit eine neue Heimat schaffen.

DER ERSTE HAT DEN TOD, DER ZWEITE LEIDET NOT, DER DRITTE ERST HAT BROT,
sagt ein alter Volksreim.

Aus der räumlichen Beengtheit der Berge Südwestdeutschlands kommend, fühlen sich die Kolonisten in der grenzenlosen Weite des ungarischen Donaupraumes verlassen. So schmiegen sich ihre Dörfer in die Mulden und Täler, jedes in sich abgeschlossen, eine Welt für sich. Erst mit der wirtschaftlichen Erstarkung wurde neuer Boden gesucht, wurden Tochterkolonien in Syrmien, Slawonien und Bosnien gegründet. Weder körperliche noch seelische Not vermochten die angeborene Fröhlichkeit der Siedler zu ersticken, ließen sie ihr aus dem Mutterland mitgebrachtes Volksgut vergessen. Unbewußt hat aber die Umwelt daran gearbeitet. Die grenzenlose Weite hat dem Tanz die Einförmigkeit aufgeprägt; die starke Abgeschlossenheit der Siedlungen hingegen hat die Entstehung örtlicher Sonderformen gefördert. Die deutschen Sprachinseln des Donaupraumes waren - entsprechend ihrer Entstehung - nicht nur räumlich, sondern auch geistig voneinander getrennt. Erst nach dem ersten Weltkrieg keimte in den Sprachinseln das Bewußtsein der Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum und bahnte sich die Neubildung eines „donauschwäbischen Stammes“ an. Das war aber zu einer Zeit, in welcher die alten Überlieferungen - Sitte und Brauch, Lied und Tanz - unter dem Einfluß neuer wirtschaftlicher, sozialer und geistiger Ideen abbröckelten. Die deutschen Siedler sind aus verschiedenen Landschaften des geschlossenen deutschen Sprachraumes gekommen, doch ist ein deutliches Vorherrschen des Südwestens festzustellen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Grundformen des Volkstanzes in allen deutschen Sprachinseln des Donaupraumes ähnlich gewesen sind. Nur wenige Altformen hatten sich dort erhalten. Meist hatten sie Inhalt und Funktion verloren und waren zu bloßen Unterhaltungstänzen abgesunken. Da gerade die brauchtümlich gebundenen, aus ihrer Umwelt gerissen und ihres Sinnes beraubten Formen oft lächerlich wirken, sind sie in diesem Heft kaum berücksichtigt. Sie sind schon in wissenschaftlichen und praktischen Veröffentlichungen früherer Zeit bekanntgemacht worden.

Einfache Figurentänze beherrschten das Volkstanzgut. Es hat wohl keine donauschwäbische Siedlung gegeben, in der der „Herr Schmied“, der „Schuster“, die „Grüne Wiese“ (Kreuzpolka) oder die „Rückwärtspolka“ unbekannt waren. Die meisten dieser Tänze sind auch aus dem südwestdeutschen Raum überliefert. Das läßt vermuten, daß diese Tänze zur Zeit der Auswanderung - gegen Ende des 18. Jahrhunderts - im Mutterland getanzt und von den Auswanderern nach dem Osten mitgenommen wurden. Die oben genannten Tatsachen sind aber Ursache, daß diese allgemein verbreiteten Tanzformen zahlreiche örtliche Spielarten ausbildeten.

Überraschend ist das Vorkommen von Tänzen, die offensichtlich dem Gesellschaftstanz des 19. Jahrhunderts entstammten. Wien war im Habsburgerreich das kulturelle Zentrum des Südostens; sein Einfluß ist bis weit in den Südosten spürbar gewesen und hat auch die deutschen Siedlungen des Donaupraumes erreicht. Das punktförmige Auftreten solcher Tanzformen weist auf eine stärkere Verbindung vom Dorf zur Stadt - durch Dienstboten, Soldaten, Handwerker - als zwischen den ländlichen Siedlungen untereinander. Tänze der Umvölker drangen kaum ein. Einzelne Bewegungen - das Fußspiel mancher Tänze, das Kniewippen und Fersenklappen beim Zeppel - mochten auf fremde Vorbilder zurückgehen, wurden aber harmonisch in die deutschen Volkstänze eingeschmolzen. Der Volkstanz hatte im Brauchtum der Sprachinseln seinen festen Platz. Eine besondere Rolle spielte er bei der »Kerwe« (Kirchweih). Mit Musik wurde die Jugend abgeholt und zum Tanzplatz geleitet. Je drei bis fünf Tänze wurden zu einer „Reihe“ vereint. Zeppel, Polka und Walzer herrschten vor, doch waren die alten Volkstänze noch nicht vergessen. In den Tanzpausen saßen die Burschen an einem langen Tisch, die Mädchen aber schlossen sich zu einem Kreis und sangen ein Lied nach dem anderen.

Auch in das Hochzeitsbrauchtum waren viele Tänze eingeflochten: der Tanz vor der Kirche, die Ehrentänze, das Kranzl-Abtanzen, der Weibertanz und eine Reihe von lustigen Tanzspielen, wie Gonauser, Hans Daml und Nonnentanz.

Quelle: Deutsche Volkstänze aus dem Donaupraum von Karl Horak



WILLAND UND SEINE TANZGRUPPE.

Willand / Villany war schon immer eine bewohnte Siedlung. Zuerst kamen die Kelten, später die Römer und die Reizen (Serben), alle haben hier Fuß gefasst. Der Name der Stadt kommt wahrscheinlich von einem Familiennamen so wie Villam, Vigla, Vilha, Villiam, Wylliam. Man kann diese Namen in den Geschenksurkunden des Königreiches finden.

Hier fand am 11. April 2014 die Feier zum 20. Geburtstag der Tanzgruppe statt. Nach dem vierzigjährigen Jubiläum des Frauenchors im Vorjahr, hat nun die Tanzgruppe des deutschen Kulturvereins von Willand am 11. April Grund zum Feiern. Genau vor 20 Jahre wurde nämlich das Vorhaben für die Gründung einer Ungarndeutschen Tanzgruppe wahr.

TRADITIONEN, TANZPFLEGE UND SPAß AM TANZ.

1994 gründete die damals erste Klasse der Grundschule die erste Tanzgruppe von Wieland, die unter der Leitung von KRISZTINA VÁRHALMI ungarndeutsche Tänze erlernte. Nach zwei Jahren übernahm diese Aufgabe DALMA CZINCZÁR, deren Ehemann ATTILA CZINCZÁR als Leiter des Wielander Kulturhauses begeisterter Koordinator der Tanzgruppenarbeit wurde. Dem ersten Auftritt im Jahre 1995 folgten zahlreiche Teilnahmen an Veranstaltungen in Wieland und Umgebung, unter anderen bei Weinlesefesten oder auf dem Frühlingsfestival in Harkány. Die Tänzer wuchsen dank gemeinsamer Programme und Ausflüge zusammen, doch nach dem Grundschulabschluss verließen etliche Mitglieder die Gruppe. Vor acht Jahren hat sich eine verbündete Gemeinschaft als Jugendtanzgruppe etabliert, die ihr Können bereits in Werischwar, Fired und Budapest unter Beweis stellen konnten. Ihre Choreografien stammen in erster Linie von JOSEF WENCZL und EVA TREISZ, Leiterin der Bawazer Tanzgruppe, die sie mit ihnen einstudiert hatten. Auch für den Nachwuchs ist gesorgt, die kleinste Gruppe besteht aus Kindergartenkindern und tritt auch schon auf. Am 20. Jahrestag feierten Tänzerinnen und Tänzer in Rahmen eines bunten Nationalitätentages im Kulturhaus von Wieland. Auf dem Programm standen die Auftritte der einzelnen Altersgruppen sowie gemeinsame Tänze. Begeisterung riefen die jungen Tänzer der Grundschule hervor. Die Nationalitätentanzgruppe und unter ATTILA CZINCZÁR zeigte ihre ungarndeutsche Tänze und sprühte dabei vor Energie und Begeisterung.

DER PROGRAMMAUFLAUF:

Als Erstes hörten wir von der Jugendkapelle aus Wieland den Marsch „Jugend voran“ unter der Leitung von BALÁZS AHMANN. Dann begrüßte ELISABETH TROST die anwesenden Gäste darunter die Abordnung des Landesrates mit dem Sektionsleiter GABOR AGARDI an der Spitze. Als erste Tanzgruppe sahen wir die Kindergartengruppe mit ihrer Choreografie „Besucht uns doch in Kindergarten“. Die kleinen Tänzer aus der Grundschule, die seit drei Jahren tanzen, brachten zwei ungarndeutsche Kindertänze. Die Jugendblaskapelle aus Wieland, die auch bei dem Jugend-Blasmusikfest in Petschwar auftritt, spielte nun die „Arminspolka“. Darauf sahen wir einen gemeinsamen Tanz die kleinen Tänzer und der Nachwuchsgruppe der Jugendtanzgruppe. DORA FOSTER aus der achten Klasse Grundschule, Mitglied auch der Jugendmusikkapelle, trug uns ein Mundartgedicht vor. Nun kam der große Auftritt der Jugendtanzgruppe mit ihren Choreografien „Müller Tanz“ und „Tänze aus Berzel“. Die Jugendkapelle hat schon eine eigene Nachwuchskapelle und die hörten wir nun mit einem bunten Strauß an Volksliedern. Diese Nachwuchskapelle spielt seit ca. fünf Jahren zusammen und lernt in der Grundschule Musik. Ein Rückblick der Auftritte der vergangenen 20 Jahre in Videoclips und anschließend daran die diversen Ehrungen, darunter auch die Ehrenurkunde des Landesrates überreicht von GABOR AGARDI, mit der Würdigung von MANFRED MAYRHOFFER gesprochen, beschlossen den ersten Block. Fortgesetzt wurde mit einem bunten musikalischen Blasmusikstrauß der Jugendkapelle, schwungvolle Tänze der kleinen und mittleren Tänzer der Nachwuchsgruppe und der Choreografie „VEMENDER TÄNZE“ von der Jugendtanzgruppe. Auch der Frauenchor aus Wieland stellte sich zur Gratulation ein. Dieser



BM EMIL TEGZES J. MICHAELISZ

Frauenchor, der dieses Jahr 41 Jahre besteht, soll Vorbild für die Jugendtanzgruppe sein – mit ihrem Fleiß, Ausdauer und der Bewahrung der ungarndeutschen Identität. Sie brachten uns einige ungarndeutsche Volkslieder zu Gehör. Anschließend daran die Jugendtanzgruppe mit der Choreografie „Schwung“, wobei sie ELISABETH TROST und ATTILA CZINCZÁR in den Tanz einbanden. Auch der Vizebürgermeister EMIL TEGZES sprach seine Würdigung, gratulierte den jungen Tänzern zum 20. Geburtstag und versprach auch weiterhin alles in seinen

BM EMIL TEGZES U. J MICHAELISZ

Kräften stehende zu tun, um diese Kulturbewegung zu unterstützen. Zum Abschluss sprach Frau ELISABETH TROST auch noch einen Dank an die Choreografen JOSEF WENCZL aus Werischwar und EVA TREISZ aus, dankte ihnen dafür, dass sie viel von ihrem Wissen an diese Jugendtanzgruppe weitergegeben haben und damit für die Zukunft des Ungarndeutschen Volkstanzes in Willand erhebliches leisteten. Als Abschluss spielte uns noch die Jugendkapelle aus Wieland unter der Leitung von BALÁZS AHMANN die bekannte Polka „*Böhmischer Traum*“ und als Finale und Ende dieser schönen musikalischen Veranstaltung dem „*Hoch und Deutschmeistermarsch*“. Lang anhaltender Applaus begleitete die jungen Musiker in die Garderobe.

Der Landesrat bedankt sich bei den Leitern der Tanzgruppen und der Kapelle für die geleistete Arbeit in den zurückliegenden Jahren und wünschte viel Erfolg in der Zukunft.

SEIT 1951 FÜR DIE UNGARNDEUTSCHEN TÄTIG SIMON KISHEGYI GESTORBEN

Am 13. März 2014 hat uns Simon Kishegyi aus Nadwar in seinem 85. Lebensjahr nach einer langen, schweren Krankheit für immer verlassen.

1951 gründete er in seinem Heimatdorf Nadwar eine deutsche Kulturgruppe, die am Anfang mit vielen Schwierigkeiten kämpfend, in zahlreichen Orten des Landes und im Ausland mit großem Erfolg auftrat und seine Choreographien tanzten. Er war 60 Jahre lang begeisterter Leiter der Gruppe und auch später stand er mit Rat und Tat beiseite. Mit neun Pädagogen gründete er im Herbst 1955 den Kulturverband der deutschen Werktätigen in Ungarn.

"1953 war es schwierig, eine deutsche Tanzgruppe zu leiten", meinte SIMON KISHEGYI „Keiner sah es gerne, wenn jemand deutsche Tänze tanzte oder deutsche Lieder sang.“ Der Einfluss der Gruppe war so groß, daß während einer Rundreise in der Tolnau, Branau und Batschka deutsche Gruppen in Hajosch, Waschkut und Tschasartet gegründet wurden. So konnten in zahlreichen Gemeinden die eigenen Traditionen neu belebt und dadurch das Nationalitätenselbstbewusstsein erhalten bleiben.

Initiativen wie der Deutsche Klassenzug in Willand, das Wirken am Deutschen Gymnasiums in Baja, als Bildungsinspektor und als Vorsitzender des Kulturausschusses des Verbandes der Ungarndeutschen, als Leiter des "Künstler-Ensembles Bácska" zeugen von seiner unermüdlichen Arbeit im Sinne des Ungarndeutschtums. Das bezeugen auch die vielen Auszeichnungen die er erhielt.

1996 den Preis "Für die Nationalen Minderheiten des Komitats Bács-Kiskun", 1997 - als einer der Ersten die "Ehrennadel in Gold für das Ungarndeutschtum" von der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, 2005 der Preis "Pro Cultura Minoritatum Hungariae", 2007 Ehrenbürger von Willand, 2008 erhielt er das Ritterkreuz des Verdienstordens der Republik Ungarn.

Bis zu seinem Ruhestand 1988 war er als Pädagoge und Schuldirektor tätig. Als Rentner war er weiterhin sehr aktiv: er war mit der Erforschung der Geschichte und der reichen Traditionen seiner einst hundertprozentig von Ungarndeutschen bewohnten Heimatgemeinde beschäftigt.

Dank seiner unermüdlichen Tatkraft hat er uns ein reiches Erbe hinterlassen.



**WIR SIND VERPFLICHTET, DIES
ZU ERHALTEN UND VON
GENERATION ZU GENERATION
WEITERZUGEBEN.**

**GOTT GEBE IHM DIE EWIGE
RUHE!**

*Inmitten seiner geliebten
Tanzgruppe anlässlich des
Feier zum 60. Bestehens der
Nationalitäten Tanzgruppe
2011*



**EIN GROßER UNGARNDEUTSCHER GING VON UNS.
IN MEMORIAM GEZA HAMBUCH (1931 - 2014).**

Nach dem Tode seines jüngeren Bruders Dr. WENDELIN HAMBUCH ging ein weiterer großer Ungarndeutscher von uns am 19. Februar 2014 verschied GEZA HAMBUCH.

Er wurde am 24. November 1931 im Tolnauer Mutsching/Mucsi in einer schwäbischen Bauernfamilie geboren. Als Jugendlicher musste er und seine Familie das Schicksal erleiden, dass auch viele Landsleute erlitten. Verschleppung, Vertreibung und Entrechtung. Nach Schule und Studium unterrichtete HAMBUCH in Fünfkirchen kurzzeitig als Deutschlehrer, danach als Redakteur im Funkhaus Fünf Kirchen, ehe Dr. FRIEDRICH WILD ihn in die neu gegründete „Neue Zeitung“

holte. Hier wurde Geza Hambuch Chefredakteur der Wochenzeitschrift der Ungarndeutschen. Ein kritischer Bericht über den Deutschunterricht in Totwaschon brachte ihm ein Disziplinarverfahren und die Entfernung als Schriftleiter ein. Er sprach in seinen Berichten unangenehme Wahrheiten an, wobei er sich mehrmals die Finger verbrannt hatte, aber stets stand der Journalist und Verbandspolitiker GEZA HAMBUCH wieder auf und kämpfte weiter. Danach arbeitete er bei der Zeitung „Daily News“ und beim ungarischen Rundfunk. Er verstand und kannte als Bauernjunge die Sprache und Befindlichkeiten seiner Ungarndeutschen Landsleute. Er bereiste das ganze Land, stets bemüht um den direkten Kontakt zu den Menschen. Mit seiner legendär gewordenen Sendung „Gruß und Kuss“ wuchsen Generationen auf.

Von 1982-1994 war HAMBUCH Generalsekretär bzw. geschäftsführender Vorsitzender des Deutschen Verbandes und setzte sich aktiv für rechtliche Verbesserungen unserer Volksgruppe ein. Für seine Bemühungen erhielt er mehrere Auszeichnungen, unter anderem die „Ehrennadel in Gold für das Ungarn Deutschtum“. Von 1995-2010 war er Mitglied der Vollversammlung der LdU und Vorsitzender der deutschen Selbstverwaltung im 13. Bezirk. 1993 war er Mitbegründer der Jakob Bleyer Gemeinschaft und seitdem Coredakteur des Sonntagsblattes.

Quelle. Sonntagsblatt

LIEBE LANDSLEUTE

UNTERSTÜTZEN SIE AUCH IN DIESEM JAHR UNSERE ARBEIT! LASSEN SIE DAS 1 % IHRER
STEUER UNSEREM VEREIN, DEM LANDESRAT ZUKOMMEN

WIR BITTEN SIE, AUF DIE BEILAGE DER STEUERERKLÄRUNG UNSERE NACHSTEHENDE
STEUERNUMMER EINZUTRAGEN D.H. AUF

RENDELKEZŐ NYILATKOZAT A BEFIZETETT ADÓ EGY SZÁZALÉKÁRÓL

"KEDVEZMÉNYEZETT ADÓSZÁMA": 18157626-1-42

WIR DANKEN FÜR IHRE HILFSBEREITSCHAFT!

DER LANDESRAT DER UNGARNDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN und TANZGRUPPEN
SOWIE DAS "LANDESRATFORUM"

LANDESRATFORUM

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: László Kreisz und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@t-online.hu

www.landesratforum.de www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNC. O. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733



LANDES RAT DER UNGARNDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN
MAGYARORSZÁGI NÉMET ÉNEK-, ZENE- ÉS TÁNC KAROK ORSZÁGOS TANÁCSA
1062 Budapest Lendvay u. 22.
Telefon/Fax: : 06/1-269-1085 E-mail: Landesrat@yahoo.de
www.landesratforum.de

Budapest, 2014.március 12.

MAGYARORSZÁGI NÉMET NÉPTÁNC CSOPORTOK RÉSZÉRE

Tárgy: VIII. MAGYARORSZÁGI NÉMET NÉPTÁNC FESZTIVÁL - FELHÍVÁS

Kedves Együttes Vezető!

A Magyarországi Német Ének-, Zene- és Tánckarok Országos Tanácsa Országos Fesztivált rendez a hazai német ifjúsági és felnőtt kultúrcsoportok részére, 3 éves rotációs rendszerben.

A Landesrat célja a Fesztivál megrendezésével a hazai német ének-, zene- és tánc kultúra hagyományainak gyűjtése, megőrzése, megörökítése, átadása.

2014. évben az ifjúsági és felnőtt tánc csoportok részére rendezzük meg az Országos Fesztivált, amelyre az előválogatókon legjobb eredményt elért néptánc csoportok nyernek meghívást.

AZ ELŐVÁLOGATÓK IDŐPONTJA ÉS HELYSZÍNE:

2014. OKTÓBER 18. NAGYMÁNYOK / DÉLI ELŐVÁLOGATÓ
2014. OKTÓBER 19. TÖRÖKBÁLINT / ÉSZAKI ELŐVÁLOGATÓ

NEVEZÉSI FELTÉTELEK:

- az éves tagdíj befizetésének igazolása
(2011-2014) Ifj: 3000,- Ft/év ill. Felnőtt: 6000 Ft/év).

Bank számlaszám: MO-i Német ÉZT O Tanácsa, 10918001-00000413-52690000 (UniCredit Bank)

NEVEZÉSI DÍJ

- Landesrat tag nevezési díja: 10.000,- Ft,
- Nem Landesrat tag nevezési díja: 25.000-Ft,

(Tájékoztatás: Az nevezési díj nem kerül visszafizetésre, a kibővített zsűri honorárium egy részét fedezi)

- Kitöltött és határidőre visszaküldött Jelentkezési lap és NYILATKOZAT

NEVEZNI LEHET:

- magyarországi német néptánc elemekre és népzene koreografált színpadi művel

PROGRAMMELŐÍRÁS:

- max. 15 perc műsoridő
- csak élő zenei kíséret

KATEGÓRIA ifjúsági és felnőtt tánc csoportoknak

1. Hagyományt felelevenítő produkció (szokások felelevenítése- bemutatása.

(A tánc jelenet lényegre törő rövid leírását kérjük!!!!)

- 2.) Néptánc koreográfia

ÉRTÉKELÉSI SZEMPONTOK:

- 1) tánc folklorisztika, anyagválasztás, koreográfia, előadásmód,
műsorszerkesztés (3x10 pont) 30 pont
 - 2) színpadi megjelenés, viselet 5 pont
 - 3) népzene- ének 5 pont
 - 4) új koreográfia: Először van zsűri előtt, és a jelentkezési lapon fel van tüntetve: 5 pont
- Összesen: 45 pont

AZ ELÉRT PONTSZÁMOK ALAPJÁN TÖRTÉNŐ BESOROLÁS:

- 35-45 GOLD
- 30-34 SILBER
- 25-29 BRONZE
- 0– 24 ERFOLGREICH TEILGENOMMEN

JELENTKEZÉSI HATÁRIDŐ 2014. MÁJUS 31.

A jelentkezést a mellékelt jelentkezési lapon a Landesrat címére kérjük megküldeni a nevezési díj egyidejű befizetésével!!

Bankszámlaszám: MO-i Német ÉZT O Tanácsa, 10918001-00000413-52690000 (UniCredit Bank)

**A MAGYARORSZÁGI NÉMET NÉPTÁNCCSOPORTOK VIII. ORSZÁGOS FESZTIVÁL IDŐPONTJA ÉS HELYSZÍNE:
2014. november 15. Mór**

Az Országos Fesztivál keretében kerül kiválasztásra az a 3 táncscsoport, amelyeket javasolunk az LDU Gálán (2015/2016/2017) a hazai német néptáncscsoportokat képviselje.

FELTERJESZTÉS SZAKMAI ELISMERÉSRE / VORSCHLAG FÜR DEN PREIS:

„FÜR HERVORRAGENDE VERDIENSTE UM DIE UNGARNDEUTSCHE VOLKSTANZKULTUR”

A díj a Fesztivál keretében kerülhet átadásra, azon személyek munkájának elismeréseként, akik maradandót alkottak a hazai német néptánc kultúra gyűjtése, megőrzése, megörökítése és ápolása terén.

A javaslatnak tartalmaznia kell:

- a javasolt személy nevét, születési dátumát, lakhelyét
- életművének leírását max. 20 sorban!
- a felterjesztést kizárólag NÉMET NYELVEN fogadjuk el!
- Beküldési határidő: 2014. szeptember 15.
- Cím: Landesrat 1062. Budapest, Lendvay u.22.
- (e-mail: landesrat@yahoo.de Fax: 06 – 1 – 269-1085)

Sikeres felkészülést és jó eredményt kívánva maradunk tisztelettel:

Kreis László
Landesrat elnöke

Agárdi Gábor
Táncszekció elnöke

Melléklet:

- Jelentkezési lap
- Nyilatkozat

NYILATKOZAT

A.....

Német Nemzetiségi tánccsoport nevében hozzájárulok ahhoz, hogy csak a Landesrat a Nagymányok 2014.október 18-i vagy Törökbálint, 2014. október 19-i (megfelelő helyszín aláhúzendó) néptánc minősítő versenyen, valamint, ha a tánccsoport az elért pontszámai alapján meghívást kap a Mór 2014.november 15. fesztiválra, az előadott táncprogramunkról felvételt készítsen, archiválja, a felvett videó anyagról másolatokat készíttessen és azt harmadik személynek továbbadja-, külföldre kijaánlja-, vagy értékesítse és a bevételi összeget a Landesrat a kulturális programjainak megvalósítására fordítsa.

Az általam képviselt táncgyüttes által bemutatott koreográfiák és hanganyagok általunk jogilag rendezettnek minősülnek.

Tudomásul veszem, hogy a Landesrat jogilag nem felel azért, ha valaki előzetes beleegyezés-, vagy megbízás nélkül a programról felvételt készít.

Dátum:.....

.....

Aláírás

(pecsét)

ANMELDESCHEIN/JELENTKEZÉSI LAP

VIII. Országos Néptánc fesztivál előválogató helyszínei:

2014. október 18. Nagymányok

2014. október 19. Törökbálint

A kiválasztott helyszínt aláhúzással kérjük megjelölni!!!

Name der Gruppe

A kiválasztott besorolást aláhúzással kérjük megjelölni!!!

- 1.) Ifjúsági táncsoport vagy Felnőtt táncsoport
- 2.) színpadi jelenet vagy néptánc produkció
- 3.) Többgenerációs csoport

Vezető neve (aki az oklevélre kerüljön):.....

A kapcsolat tartó neve és levelezési címe:

Telefonszáma:.....

E-mail-címe: (olvashatóan).....

Gründungsjahr /A táncsoport alapításának éve:.....

Mióta tagja a Landesratnak:.....

Elért minősítések (évszámmal):

A fellépő táncosok létszáma,.....

A program a bemutatási sorrendjében, a koreográfus vagy gyűjtő megnevezésével: (max:15')

Teljesen új koreográfia (először van zsűri előtt) kérjük megjelölni: igen / nem

A táncjelenet esetén lényegre törő, rövid leírás: Hátoldalon vagy külön mellékletként

Műsorszám megnevezése	idő	Koreográfus
-----------------------	-----	-------------

.....	perc	
-------	-----------	-------

.....	... perc	
-------	----------	-------

.....	perc	
-------	-----------	-------

.....	perc	
-------	-----------	-------

Technikai igények: (hangosítás, zenekar elhelyezése, öltözési szünet, stb.)

.....

Kísérő/zenekar neve/ létszám,

.....

Kísérő zene címe a bemutatás sorrendjében, zeneszerző, (ismeretlen szerző is), átdolgozó

.....

.....

.....

Dátum:

Csoportvezető aláírása

KÉRJÜK A JELENTKEZÉSI LAP MINDEN SORÁT OLVASHATÓAN KITÖLTENI !!!!

A hátoldalra rövid bemutatkozást kérünk NÉMETÜL, OLVASHATÓAN!!! Köszönjük!



2014 LANDESRAT VOLLVERSAMMLUNG MAAN ARBEITSTAGUNG TOTWASCHON



KINDERTANZGRUPPE



JUGENDTANZGRUPPE "MÜLLERTANZ"



GEMEINSAMER TANZ DER NACHWUCHSTÄNZER



JUGENTANZGRUPPE "SCHWUNG" TANZ



NACHWUCHSBLASKAPELLE



JUGENDBLASKAPELLE WILLAND



NATIONALITÄTENCHOR WILLAND



EHRUNG DURCH DEN LANDESRAT

20 JAHRE UNGARNDISCHE NATIONALITÄTENTANZGRUPPE WILLAND